

o b t ü m a l

offizielles **btü** mitglieder-journal 3/2011

Vorsicht: Werbung!

Im Kalenderjahr 2012 finden wieder **btü-Delegiertenwahlen** statt. Es ist zwar noch ein halbes Jahr bis zu diesem Termin, aber „gut Ding will Weile“ und genau diese „Weile“ haben wir zwar jetzt noch – aber nicht mehr bis zum Jahresende! Wozu brauchen wir diesen Vorlauf? Wir wollen alle dafür geeigneten Kolleginnen und Kollegen dazu bewegen, sich als Kandidaten zur Verfügung zu stellen, denn wir haben immer wieder den stillen Verdacht, dass gute und für diese Aufgabe als **btü-Delegierte** bestens geeignete Leute sich bei solchen Gelegenheiten überaus bescheiden im Hintergrund halten.

Wir sind eine Belegschaftsvertretung, die Hilfe zur Selbsthilfe bietet und die deshalb für ihre Mitglieder die gleichen Leistungen bieten kann, wie eine Gewerkschaft, allerdings zu einem Drittel der Kosten. Dies geht natürlich nur, wenn ein nicht unerheblicher Teil der anfallenden Arbeit ehrenamtlich erledigt wird. Diese zusätzliche Belastung ist für Bezirksleiter und Vorstandsmitglieder schon deutlich spürbar, für Delegierte – vor allem für Neueinsteiger – dagegen noch durchaus erträglich.

Die Arbeit des Delegierten ist bei uns wie folgt festgeschrieben:

*Der Delegierte ist gewählter Vertreter der **btü**-Mitglieder beim Delegiertentag und hat dort Rede- und Stimmrecht.*

Er soll im Bezirk die ihm zugeordnete Menge an Mitgliedern betreuen und Fragen aus diesem Bereich auf schnellstem Weg an Vorstand, Beauftragte oder Geschäftsstelle weiterleiten. Dazu steht ihm der „Blaue Ordner“ mit entsprechenden Arbeitsunterlagen zur Verfügung. Außerdem wird er über Rundschreiben häufiger und schneller über aktuelle Probleme informiert als die Mitglieder und er wird auch zu den Seminaren eingeladen.

*Der Delegierte soll außerdem die „Nochnichtmitglieder“ über die **btü** informieren und sie als Mitglieder werben. Werbebroschüren befinden sich im Blauen Ordner und beim Bezirksleiter.*

*Wesentliche Aufgabe des Delegierten ist auch die aktive Mitwirkung bei **btü**-Treffs.*

Kurz gesagt: Der Delegierte soll seinem Bezirksleiter helfen, den Laden im Bezirk am Laufen zu halten. Man soll die Aufgaben, die auf ihn zukommen, nicht klein reden, aber die damit verbundene zusätzliche Belastung wird sich noch in zumutbaren Grenzen halten.

Wichtiger als organisatorische Erfahrung ist das **Wollen** und das innere Bedürfnis, sich für Schwächere einzusetzen. Ja und manchmal braucht man auch einen breiten Buckel, denn für gute Taten erntet man gelegentlich auch Schläge!

Wir suchen also als Kandidaten die Edelmenschen, die sich mit Augenmaß für andere einsetzen, ohne Aufwand und Mühe zu scheuen und die ihren Lohn schon in dieser Hilfestellung selbst finden. Man sagt zwar, dass es diesen Typ gar nicht mehr gibt, aber das glauben wir nicht. Dieser Typ ist lediglich selten und schwer zu finden. Es stehen schließlich auch mehr Fliegenpilze als Steinpilze im Wald!

Wir erwarten von unseren Delegierten besonderes Engagement. Reine Mitläufer bringen uns nicht weiter. Andererseits muss es dem Umfeld auch klar sein, dass ein **btü-Delegierter** einen besonderen (höheren) Status hat und dass er **berechtigt** ist, sich für Schwächere einzusetzen, und zwar genau dort, wo der Betriebsrat nicht mehr zuständig sein darf. Von daher ist es optimal, wenn ein Betriebsrat sich als Delegierter zur Verfügung stellt; da er dann rundum als „Stimme der Belegschaft“ auftreten kann.

Mitarbeiter die lediglich ihre arbeitsvertraglich festgelegten Pflichten erledigen wollen und sonst nichts, sind vielleicht durchaus akzeptable Kollegen, aber für den Posten eines **btü-Delegierten** leider nicht geeignet. Wir freuen uns über jeden, der bei uns einsteigen will, aber er muss etwas positiv verändern **wollen**. Andernfalls wird er sich auf Dauer bei uns nicht wohl fühlen.

Um unsere Ziele zu erreichen, brauchen wir möglichst die gesamte Elite der Belegschaft. Damit hier keine falschen Zielvorstellungen auftauchen: Wir wollen nicht unseren Arbeitgeber bekämpfen, sondern nur dessen Fehler – das ist schon schwierig genug!

Wir schicken diesmal unsere Suchtrupps schon rechtzeitig durch die Landschaft, um Idealkandidaten für unsere Delegiertenwahl aufzuspüren. Wundert Euch daher nicht, wenn Ihr gelegentlich von einem unserer Aktiven darauf hin angesprochen werdet. Das zeigt lediglich, dass Ihr uns positiv aufgefallen seid.

Damit hoffen wir, die Edelsteine aus den Kieselsteinen herausklauben zu können. Wir möchten aber auch auf die „Rohdiamanten“ nicht verzichten. Es sind dies Mitmenschen, denen man bei flüchtiger Betrachtung die hier gefragten Eigenschaften gar nicht zutraut. Jeder kennt sich selbst am besten und wenn einer glaubt, die oben aufgezählten Voraussetzungen erfüllen zu können, so bitten wir ihn, dies seinem Bezirksleiter oder unserer Geschäftsstelle mitzuteilen. Wir werden uns umgehend mit ihm in Verbindung setzen.

3. Stufe ist da! Wirklich???

In unserer letzten Vorstandssitzung gab es wieder einmal eine heiße Diskussion darüber, ob wir zu dem Affentheater mit der 3. Stufe weiterhin unsere Mitglieder zur Engelsgeduld aufrufen sollen oder ob wir beide Seiten nachdrücklich daran erinnern müssten, dass es so etwas wie eine Pflicht zur Einigung gibt. Jedenfalls für Tarifpartner, die ihren Auftrag ernst nehmen.

Wir haben uns darauf geeinigt, das Ergebnis der darauf folgenden Sitzung der Tarifpartner abzuwarten und wenigstens verbal kräftig dreinzuschlagen, sollte dieses Ergebnis wieder negativ ausfallen. Nach Mitteilung beider Parteien fiel das Ergebnis positiv aus. Wir glauben das erst, wenn alles umgesetzt ist! All zu oft wurden wir bisher vera.....!

Dem nachstehenden, von zwei **btü**-Vorstandsmitgliedern verfassten Artikel ist deutlich anzumerken, dass bei uns das durch allzu viele Rosstäuschertricks in jüngster Vergangenheit „gepflegte“ Misstrauen noch keinesfalls beseitigt ist.

Es klingt gut, und wir freuen uns natürlich mit, dass es nun anscheinend geschafft ist: „Die 3. Stufe ist da!“ verkündet Ver.di mit dem Flugblatt vom 29. Juli 2011. Auch der Arbeitgeber meldet „Durchbruch bei Langzeitkonto und 3. Stufe“. Endlich Erfolgsmeldungen auf beiden Seiten! Es klingt wie ein Märchen!

Doch da kommt die böse Erinnerung: Haben wir nicht vor 10 Monaten schon mal ähnliches gehört? Ver.di verkündete mit dem Flugblatt vom 30. September 2010: „Endlich – 3. Stufe erreicht“. Der Arbeitgeber hatte damals vorsichtiger formuliert: Es sind die ... „Eckpunkte soweit abgestimmt, dass nunmehr ein gemeinsam ausformulierter Änderungsantrag zur Einführung der 3. Stufe im VTV/VRTV vorliegt“ und verwies auf weitere „relevante Tarifthemen“, die noch abzuarbeiten sind. Übersetzt: „Ich sehe etwas, was Du nicht siehst!“

Der erneut gemeldete Erfolg hätte nach unserer Meinung früher kommen müssen, wenn beide Seiten offener und realistischer an die Thematik herangegangen wären. Wir hoffen, dass wenigstens die jetzigen Erfolgsmeldungen in dieser Form Bestand haben.

Der Arbeitgeber formuliert nämlich auch jetzt schon wieder in gekonnter Zweideutigkeit: „Folgende Eckpunkte wurden verabschiedet“. Und „Voraussetzung ist jedoch die Paraphierung bzw. Unterzeichnung des Tarifvertrages zu Langzeitkonten sowie der tariflichen

Einigung zur Einführung der 3. Stufe.“ Klingt schon wieder etwas nach „Pferdefuß“ (da war doch schon mal etwas!?).

Es wäre möglich, dass da wieder ein paar Verhandlungsrunden folgen könnten, um das Ganze nochmals etwas hinaus zu dehnen. Dabei ist diese 3. Stufe längst überfällig! Hoffentlich sehen wir die Sache zu pessimistisch, aber die Zusatzbedingungen des Arbeitgebers führten bisher stets zu negativen Erfahrungen – und das setzt sich eben fest! Es wäre schön, wenn wir das auch wieder einmal aus dem Kopf bringen könnten!

Aus der schon zitierten Tariffeldung des Arbeitgebers im TÜV SÜD-Intranet ist herauszulesen, dass da die Probleme beim Abbau der Mehrarbeitsstunden „drinstecken“. Es ist ja schon jahrelang ein Streitthema beim MTV, ob bzw. wie am Ende des Ausgleichszeitraumes das Stundenkonto „auf Null“ kommen soll. Mit dem Langzeitkonto gibt es jetzt noch eine neue Möglichkeit. Deshalb meinen wir von der btü, dass die schon länger diskutierten Varianten entsprechend einbezogen werden sollten: Für den Abbau der Mehrarbeitsstunden im Arbeitszeitkonto nach MTV stehen – in dieser Folge! – drei Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Durch **Freizeitausgleich** werden Mehrarbeitsstunden bis zum Ende des erweiterten Ausgleichszeitraumes reduziert oder sogar vollständig abgebaut.
2. Den Rest an Mehrarbeitsstunden kann der (die) Mitarbeiter(in) in ein **Langzeitkonto** gemäß den Bedingungen des Tarifvertrages und der entsprechenden GBV einbringen.
3. Bleiben nach dem Willen des (der) Mitarbeiter(in) – nicht nach dem Willen des Arbeitgebers! – dann noch Reststunden übrig, werden diese Mehrarbeitsstunden **vergütet** (ausbezahlt).

Die Erfahrung aus gut zehn Jahren MTV hat gezeigt, dass gerade in Punkto Arbeitszeitkonto der damalige Wortlaut Anlass zu Konflikten gab und schon deshalb zur Klärung ansteht. Dass über die Möglichkeit von Langzeitkonten nun ein zusätzliches Instrument zum Nutzen der Mitarbeiter(innen) und auch der Unternehmen zur Verfügung steht, ist sehr erfreulich. Wir danken den Betriebsräten (der AS, dort „kam der Stein ins Rollen“) und auch den Tarifparteien. Dieser Schritt war/ist richtig und auch notwendig!

Wenn dabei jetzt „in einem Aufwasch“ endlich auch die überfällige 3. Stufe ins Tarifwerk VTV/VRTV kommen sollte, fällt jedem, der langfristig an das „Wohl der Arbeitnehmer und der Unternehmen“ im TÜV SÜD-Konzern denkt, ein gewaltiger Stein vom Herzen“!

Hoffentlich! – So ganz können wir immer noch nicht daran glauben!

Am besten ist, man macht sich häufig einen Knoten ins Notizbuch.

(Heinz Erhardt)

Ganz so einfach scheint es nicht zu sein, gleichzeitig das Ergebnis zu loben und die – in unseren Augen völlig unnötigen – Umwege dorthin anzuprangern. Wir wollen nicht sagen, dass wir alles besser machen würden, aber aus der Distanz betrachtet sieht man eben manche Dinge wesentlich klarer.

Trotzdem gilt auch für uns das Motto:

Wirble nie mehr Staub auf als Du schlucken kannst.



Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der Bediensteten in der Technischen Überwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (0 94 98) 90 20 93
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (0 94 98) 90 20 21 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der btü
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

Pflegeversicherung – Kinder haften für ihre Eltern!

Derzeit sind 2.25 Millionen Menschen auf Pflegehilfe angewiesen. Mit steigender Lebenserwartung besteht für uns alle ein beträchtliches Risiko, zum Pflegefall zu werden. Die nachstehenden Ausführungen haben wir sinngemäß einem Artikel des dbb-Bundesvorsitzenden Peter Heesen entnommen.

„... bei der Pflegestufe III zahlt die gesetzlich vorgeschriebene Pflegeversicherung in der Regel höchstens 1.510 Euro. Ein Platz im Pflegeheim kann aber 4.000 Euro und mehr kosten – Tendenz steigend! Die Lücke ist von Ihnen privat zu tragen. Von der öffentlichen Hand ist keine Entlastung zu erwarten. Schnell können die Pflegekosten so die **Ersparnisse eines ganzen Berufslebens und sogar das Erbe aufzehren!** Es droht die **Abhängigkeit von Angehörigen oder vom Sozialamt.** Kein schöner Gedanke – sorgen Sie deshalb vor!

Ich freue mich, dass wir Ihnen über das dbb vorsorgewerk eine leistungsstarke, einfache und **flexible Pflegevorsorge** anbieten können. Bei Pflegestufe III bietet sie Ihnen u.a. die folgenden Vorteile:

Preisgünstige Vorsorge für die finanzielle Unabhängigkeit im Pflegefall:

Ein 55-Jähriger zahlt nur 16,76 Euro für 1.800 € Pflegegeld pro Monat.

Damit gehört die neue Pflegevorsorge Flex3 zu den besten im Markt!

- Vertraglich garantierte Leistungen ab dem ersten Tag - **keine Warte- und Karenzzeiten!**
- **Beitragsfreiheit im Pflegefall.**
- Erhöhung des Pflegegeldes automatisch alle drei Jahre um 10% ohne erneute Gesundheitsprüfung.
- **Freie Verwendung des Pflegegeldes, auch bei Pflege durch Ihre Angehörigen.**
- Ihr Vorteil dank Mitgliedschaft in einem Landesbund bzw. einer Mitgliedsgewerkschaft des dbb beamtenbund und tarifunion: **3% Beitragsnachlass“**

Die **btü** ist korporatives Mitglied im Bayerischen Beamtenbund und somit stehen jedem **btü**-Mitglied die oben genannten Vorteile zu. Nähere Auskünfte und Mitgliedsnachweis sind über unsere Geschäftsstelle Deuerling zu erhalten.

Übergang in den Ruhestand

Solange die Brücke von der Arbeit zur Ruhe noch in weiter Ferne liegt, kümmert sich kaum einer um die damit verbundenen Vorgänge. Es gibt schließlich Wichtigeres zu tun! Rückt dann aber besagter Übergang näher, dann treibt die „große Unwissenheit“ manche Blüten, die man nicht für möglich halten sollte.

Ist allein schon die Überlegung, wann der Übertritt in den Ruhestand möglich, richtig oder günstig ist, in der heutigen Zeit ziemlich schwierig, so herrscht über das Prozedere meist die totale Verwirrung. Manche huldigen sogar dem Irrglauben, dass man bei seinem Arbeitgeber rechtzeitig **kündigen** müsse.

Also ganz langsam zum Mitschreiben: Der Übergang in den Ruhestand ist weder geheim noch ehrenrührig. Man kann also – und das soll man auch! – schon frühzeitig bei den zuständigen Stellen Auskünfte über die möglichen Zeitpunkte und die damit verbundenen Abschläge beim Ruhegehalt einholen. Damit kann dann jeder für sich den Zeitpunkt bestimmen, zu dem er der Arbeitswelt ade sagen will. Es ist eine Sache des Anstandes, diese **Planung** seinem Vorgesetzten mitzuteilen, um ihm damit seine Personalplanung zu erleichtern.

Etwa 3 Monate vor dem geplanten Übertritt in den Ruhestand stellt man dann bei der zuständigen Rentenstelle Antrag auf Altersrente. Das Ergebnis teilt man dem zuständigen Sachbereich beim TÜV (ist auf jeder Gehaltsabrechnung angegeben) mit und bittet um Berechnung des Ruhegehaltes.

Damit ist auch schon alles erledigt, was der betreffende Kandidat erledigen **muss**. Selbstverständlich ist jeder gut beraten, wenn er kontrolliert (**btü**-Mitgliedern helfen wir dabei), wie die beiden Ergebnisse zustande gekommen sind. Sollten sich dabei Unklarheiten ergeben, so bittet man die Rentenstelle oder den TÜV **schriftlich** um Auskunft.

Sollten sich damit die Unklarheiten noch nicht beheben lassen, so hat jedes **btü**-Mitglied die Möglichkeit, einen Rechtsschutzantrag zu stellen und damit (kostenlos) die Sache von einem Juristen überprüfen zu lassen. Deshalb auch die **schriftliche** Bitte um Auskunft, denn für einen Juristen zählt nur das **geschriebene** Wort!

Nach unseren bisherigen Erfahrungen kann es durchaus Missverständnisse geben, aber kaum einen Rechenfehler – die müssen dort beim TÜV einen eigenen Computer haben!

Betriebsrats-Erfahrungsaustausch

Der Betriebsrats-Erfahrungsaustausch findet an einem Samstag im Oktober (diesmal ist es der 15.10.) in Kelheim statt. Er ist aus dem **btü**-Veranstaltungsprogramm eigentlich gar nicht mehr weg zu denken. Es könnten zwar meist noch einige Teilnehmer mehr sein, aber wir wollen die selbst gewählte Grenze von einem Dutzend gar nicht wesentlich überschreiten.

Betriebsrat wird man zwar zunächst dadurch, dass man irgendwann die Wahl gewinnt. Doch damit beginnt in diesem Bereich eigentlich erst die Lehrzeit, die im Prinzip nie endet.

Jeder junge Betriebsrat muss lernen. Er lernt erst einmal das Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) fast auswendig und dann die zugehörigen Kommentare (Fitting usw. = 1824 Seiten) und dann lernt er vor allem durch Mitarbeit in Seminaren. Dort wird dem „ins kalte Wasser geworfenen“ Belegschaftsvertreter allerdings auch recht schnell klar, dass viele seiner Probleme in anderen Betrieben gar nicht oder nur in stark veränderter Form vorhanden sind. Trotzdem sind zunächst Grundlagen-Seminare immens wichtig und kein Betriebsrat sollte darauf verzichten.

Unser Betriebsrats-Erfahrungsaustausch steht nicht in Konkurrenz zu solchen grundlegenden Veranstaltungen. Er ist vielmehr eine Ergänzung mit Blick auf TÜV-spezifische Probleme und deren Lösung. Und das unter der Leitung der beiden Uralt-Betriebsräte Edgar Scherner und Dr. Brand, damit die Diskussion nicht in eine falsche Richtung abgelenkt. Unter diesen Voraussetzungen ist die Veranstaltung eigentlich schon zum Erfolg verurteilt.

Es ist alle Jahre ähnlich: Das knappe Dutzend Teilnehmer jammert zunächst über Zeitnot, legt sich während der Diskussion ins Zeug als gäbe es dafür Prämien und stellt am Abend fest, dass man auf ein solches Angebot eigentlich gar nicht verzichten kann. Unter den Teilnehmern gibt es zwischenzeitlich bereits Wiederholungstäter, weil es stets neue aktuelle Probleme gibt!

Wer die Absicht hat, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, dem empfehlen wir, sich bereits jetzt bei unserer Geschäftsstelle in Deuerling (Tel: 09498/90203, Fax: 09498-90201 oder eMail post@btue.de) vormerken zu lassen. Er wird dann Mitte September von uns eingeladen und über die näheren Umstände informiert.